



Freiwilligenarbeit im Wandel – Kirchgemeinden im Wandel? Herausforderungen und Chancen

Thesen

1. Menschen, die sich freiwillig engagieren, suchen zunehmend zeitlich begrenzte Einsätze und klar vereinbarte Aufgaben. Sie wollen ihre Zeit für wirkungs- und sinnvolle Aufgaben einsetzen. Sie engagieren sich, wenn sie sich in einer Organisation willkommen und wertgeschätzt fühlen.
2. Kirchgemeinden tun sich schwer mit dem Wandel in der Freiwilligenarbeit. Neue Ideen bringen frischen Wind und gefährden Bewährtes. Kirchgemeinden sind herausgefordert, sich zu entwickeln hin zu einer „Kirche bei den Menschen“. Sie stehen vor den Fragen: Wie werden wir eine glaubwürdige und ansprechende Organisationen, an der sich Menschen beteiligen wollen? Wie entwickeln wir überzeugende und ansprechende Angebote und wie pflegen wir den Dialog mit den Menschen in der Gemeinde?
3. Gute Rahmenbedingungen legen einen soliden Boden zur Erneuerung der Freiwilligenarbeit. Ein erfolgversprechender erster Schritt ist eine Retraite mit allen Beteiligten zum Thema „freiwilliges Engagement“ . Ergebnisse auf strategischer Ebene sind oft: Leitsätze und Konzept/Richtlinien zur Freiwilligenarbeit, geklärte Aufgaben von Kirchgemeinderat und Mitarbeitenden sowie geklärte Ressourcen. Ein solcher Prozess braucht Zeit.

Bild vom Chiletag 2011 in der Kirchgemeinde Höngg